

A close-up portrait of Klaus Gerth, a middle-aged man with short, grey hair, smiling warmly. He is wearing a white, textured crew-neck sweater under a black leather jacket. The background is a bright, out-of-focus interior space with light coming from a window.

KLAUS GERTH

AMAZING GRACE

Das wundersame Leben eines Verlegers

fontis

Klaus Gerth
Amazing Grace

www.fontis-verlag.com

KLAUS GERTH

AMAZING
GRACE

*Das wundersame Leben
eines Verlegers*

fontis
BRUNNEN BASEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Die Bibelstellen wurden folgenden Übersetzungen entnommen:

Hoffnung für alle © 1983, 1996, 2002, 2015 Biblica Inc.®,

herausgegeben von Fontis – Brunnen Basel;

sowie Lutherbibel 1912, gemeinfrei

© 2017 by Fontis – Brunnen Basel

Umschlag: André Bégert & David Grau, Fontis – Brunnen Basel

Fotos Umschlag: Cathryn Farnsworth Photography

Fotos Innenteil: © by Klaus & Gaby Gerth

Fotos Los Angeles: Cathryn Farnsworth Photography

Satz: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel

Verwendete Schrift: Berthold Garamond® BE

Druck: Finidr

Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-125-6

INHALT

ERSTER TEIL · AMAZING	9
Methernitha	11
Die Rückfahrt	14
Der Anruf	16
Gaby	18
Klaus	21
Daimler-Benz	29
Eckerle	35
Auf dem Schleudersitz	37
Das grüne Gärtel	39
Juvena	40
Die unschuldige zertretene Blume	46
Wiedergeburt	48
Nitchevo – innere und äußere Schönheit	50
Sind wir die letzten Christen?	52
Das Gespräch beim Pfarrer	53
Die drei Kreuze	54
Besuch in Essen	55
Die Hochzeit	56
Eine wundersame Begegnung	58

Ein wichtiger Brief	60
Das Treffen und das Angebot	61
Estée Lauder oder HSW	63
ZWEITER TEIL · GRACE	67
Ein ganz schwerer Anfang.	69
Schulstraße 31	70
Bankgeschäfte	72
Ein finanzielles Wunder	73
Alleine stark	75
Auf dem Boden in Chicago	77
Der Kauf.	79
Im Heiligen Land auf biblischen Wegen	82
Jubiläum aus persönlicher Sicht	88
Mein Buch «Der Antichrist kommt»	91
Der Nachrichtendienst «Topic»	98
IVCG	100
Die Verheißung	101
Angekommen	104
Der Hausbau	106
«Herold Seines Kommens»	109
Einen Verlagsneubau wagen?	112
Jonis Verheißung	114
Aßlarer Wunden	115
Siegfried Fietz	116

Friedrich Hänsler	117
Verlagsgeschichten	119
Dr. Dr. Gilbert	122
Der Umzug	123
Ein zweifelnder Angestellter	126
«Lydia».	127
Wehen des Geistes	131
Bücher und Musik zum Leben	133
Der Mauerfall	135
Die Krise	139
Zehn Punkte in Afrika	142
Sarah	145
Zwanzig Jahre nicht am Steuer	146
Geistesgaben	149
Reinhard Bonnke – Eckstein oder Stein des Anstoßes.	150
Projektion J	153
Christoph, Sarah oder Ralf	159
Peter Olson	162
Schätze im Himmel	165
Sei dankbar!	168
München.	170
DRITTER TEIL · HOW SWEET THE SOUND	175
Los Angeles	177
Erste Liebe.	181

Auf der Suche nach der Farm	184
Die Taufe	189
San Diego: Keanus Geschichte	193
Jockos Tod und die dramatischen Folgen	196
Persönliche Erweckung	199
Die weltweite Erweckung	201
Gut und Böse	204
Evan Roberts und das Welsh Revival	208
Seine Gnade hat kein Ende	210
Weltweiter Aufbruch	212
Dein Glaube wird dich gesund machen	213
Emmaus	218
Die Hazienda	226
Das Beste kommt noch	229
Die Becker-Faust	232
Epilog	235
APPENDIX	241
Einladung zum Glauben	243
Danksagung	245
Chronologie	247

ERSTER TEIL



AMAZING

Methernitha

Wie wird sie aussehen? Sie sagten: «Sie sieht aus wie ein Engel und spricht seit Wochen kein einziges Wort mehr.»

Was war geschehen? Gaby und ich hatten uns zum letzten Mal vor einem Monat gesehen, bei der religiösen Gemeinschaft «Methernitha», in einem kleinen Dorf namens Linden in der Schweiz, wo sie seit einiger Zeit lebte. Damals, vor vier Wochen, brachte man uns beide in zwei einsame Waldhütten, wo wir getrennt voneinander drei Tage verbringen sollten, ohne Essen und alleine in der Natur.

«Ihr müsst euch voll auf Gott konzentrieren», trichterten sie uns ein. «Sprecht Gebete zu den Bäumen und taucht völlig ein in die Natur.»

Diese Aufgabe wiederholten wir wieder und wieder, bis unsere innere Stimme immer lauter zu uns zu sprechen anfang und unser Herz pochte. Dann, am zweiten Tag, brach ein heftiges Gewitter über uns herein. Blitze zuckten nieder. Donner ließ die Bergwelt um uns herum erzittern.

Ich fürchtete mich zu Tode, und während draußen das Unwetter tobte, zog vor meinem inneren Auge mein ganzes Leben an mir vorbei. Bilder aus meiner Kindheit tauchten auf, die schon längst vergessen schienen. Ich fühlte mich schuldig. Der starke Regen schien die Gegenwart wegzuspülen, und schlimme Erinnerungen aus meiner Vergangenheit tauchten auf, die mir Angst einjagten. Ich fühlte mich elend

und stand mit meinem schlechten Gewissen vor dem ewigen Gott.

Dann, nach drei Tagen, haben sie mich abgeholt.

Gaby haben sie vergessen, ganze sieben Tage und Nächte lang. In dieser Zeit in der Einsamkeit horchte auch sie auf ihre innere Stimme, welche allmählich begann, die kommenden sechs Wochen ihres Lebens zu bestimmen. Gaby sprach kein Wort mehr. Sie hörte nur noch auf die Stimme, die ihr sagte, was sie tun sollte, wann es Zeit war aufzustehen oder sich die Zähne zu putzen.

Als man sie endlich zurückholte in die Gemeinschaft, schien sie wie erleuchtet. Sie wurde in die innere Schar der Sekte aufgenommen, die von Paul Baumann geleitet wurde.

«Vatti», wie er liebevoll von seinen Anhängern genannt wurde, wuchs auf als Sohn einer Schneiderfamilie. Zuhause waren sie arm. Er wurde als Kind herumgeschoben und zur Arbeit bei fremden Leuten gezwungen. Er war ein schlechter Schüler, hatte aber ein angeborenes technisches Talent und konnte Uhren und Geräte aller Art reparieren.

Aufgrund einer mysteriösen Begegnung mit einem Unbekannten, welcher göttliche Visionen in «Vattis» Leben pflanzte, gründete er in den 60er Jahren die Bewegung «Methernitha». Er überzeugte seine Anhänger, indem er sich als Sprachrohr Gottes ausgab.

Für seine Anhänger galten strenge Vorschriften. Sie verpflichteten sich, sexuell enthaltsam zu leben, verzichteten auf Tabak und Alkohol und unterwarfen sich einer strengen Kleiderordnung.

Ich fuhr nach meinem erschütternden Erlebnis in der einsamen Hütte zurück nach Baden-Baden und wartete auf ein Zeichen von Gaby. Doch ich hörte nichts. Was war mit ihr geschehen? Warum schwieg sie? Ging es ihr gut, und hatte sie die unheimlichen Tage und Nächte auf der Hütte unversehrt überstanden?

Ich hielt es nicht mehr aus, herumzusitzen und zu warten, darum fuhr ich mit meinem Wagen zurück ins Emmental, die Serpentina hinauf nach Linden. Bei meiner Ankunft erzählten mir einige Mitglieder der Gemeinschaft, Gaby sei völlig verändert. Ich wartete draußen auf sie.

Als sie mir durch eine Holzpforte entgegenkam, fing das Tor an zu klingeln. Mysteriös! Hatte sie übernatürliche Kräfte? Sie sah ganz heilig aus, engelsgleich, wie von dieser Welt entrückt. Sie schaute stumm vor sich hin, und auf meine drängenden Fragen gab sie keine Antwort. Hatte ich sie für immer verloren? Es sah ganz danach aus.

Auch während meiner Besuche in den folgenden Wochen änderte sich ihr Zustand nicht. Ich fuhr jeden Freitag von Baden-Baden hinauf ins Berner Mittelland und verbrachte meistens das ganze Wochenende im Zentrum Moosbühl, dem Ort des «Sich-Findens».

Die Landschaft war paradiesisch. Überall blühten prachtvolle Blumen, und das «Moos» war eingerahmt von einer majestätischen Berglandschaft. Ich fühlte mich beschützt und geborgen. Abends zog ich mich in mein Zimmer zurück. Ich musste den

Kopf einziehen, um durch die kleine Tür in meine Zelle zu gelangen. Es war ein spartanisch eingerichteter Raum, ausgestattet mit einem Stuhl und einer Pritsche. An der Wand hing das Bild vom «breiten und vom schmalen Weg», dem gleichnamigen Motto der Gemeinschaft.

Im Raum gab es auch ein kleines schwarzes Kästchen, eine Art Radioempfänger. Man nannte es das «Apparätli». Abends wurden darüber spirituelle Geschichten ausgestrahlt. Bei besonderen Anlässen drang zuerst eine kurze Melodie wie ein Glockenspiel aus dem Lautsprecher. Dann war die Stimme von «Vatti» zu hören. Er zog die Menschen in seinen Bann, und sie pilgerten mittlerweile von überallher nach Linden, um seine Lehre zu hören, die er durch den Kontakt mit Geistwesen erhielt.

Ich fragte mich: «Ist es Gott, ist es Jesus, der dort in den Schweizer Bergen zu uns spricht, oder sind es okkulte Machenschaften?» Damals wusste ich es nicht. Aber meine Suche nach Gott stand im Mittelpunkt.

Die Rückfahrt

Die vergangene Zeit hatte mir zugesetzt. Die drei Tage in der Hütte, das schreckliche Gewitter, die Einsamkeit und der Zustand von Gaby hatten das Fundament meines Lebens erschüttert. Zwar hatte ich Einsichten in geistliche Geheimnisse gewonnen, aber ich konnte die Geister, die ich rief, nicht

beherrschen, sie beherrschten mich. Ich spürte, wie sich eine Last auf meine Schultern legte und wie Schuldgefühle von mir Besitz ergriffen.

Für die Außenwelt war ich der junge, erfolgreiche Manager, der es sich zum Ziel gemacht hatte, seine Karriere so lange zu verfolgen, bis er ganz oben angekommen war. Früher war die Frage «Was ist nach dem Tod?» vielleicht ein-, zweimal pro Jahr aufgetaucht. Nun verfolgte sie mich auf Schritt und Tritt. Sollte ein erfolgreicher junger Mann (wie hochnäsig ich damals war!) einfach irgendwann sterben, und das war es dann? Warum dann die ganze Mühe und das Streben nach Erfolg?

Auf einer Rückfahrt von der Methernitha nach Baden-Baden dachte ich an Gaby und die Ereignisse in der einsamen Hütte, welche mich so aufgewühlt hatten. Ich war unterwegs, als ich plötzlich meinen Wagen auf dem Seitenstreifen anhalten musste. Tränen liefen mir übers Gesicht, und ich erlebte einen inneren Zusammenbruch. Ich betete das Vaterunser: «Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit!»

Ich habe am ganzen Leib gezittert, ich heulte und wusste nicht mehr, was mit mir los war. Die ganze Schuld, all die großen Fragen des Lebens standen unbeantwortet vor mir. Wer bin ich, wohin gehe ich, warum tue ich, was ich tue? Ich betete nochmals: «Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit!»

Wirklich? Galt dieser Zuspruch auch für mich? Die Herrlichkeit in Ewigkeit? Ein herrliches und ewig andauerndes Leben? War dies die Antwort auf all meine quälenden Fragen? Galt die-